

der Klagen über die zur Verfügung stehenden geringen Mittel zu und verdrückt im nächsten Budget nach Maßgabe der Staatsfinanzen eine Erhöhung derselben in Aussicht zu nehmen. — Das Abgeordnetenhaus nahm den gesammelten Entwurf für den neuen Civilprozessordnung an.

Frankreich. Die Blätter erörtern die Frage wegen der Auslieferung Santorinos dessen Abdukt Willard die Ansicht verbreitet, Crisp verlangte die Auslieferung nur, um sich an Santoro wegen der Auslieferung der Dokumente an Sabatini zu rächen. Die Delikte des gemeinen Rechts, die unter den Worten des Auslieferungsgesetzes figuriren, seien ein unzulässiger Vorwand. Die Auslieferung dürfte verweigert werden. Anlässlich einer Abstimmung in der Deputationskammer hatte beauftragt die Ordensrat der Ehrenlegion seine Demission eingereicht. Derselbe ist vom Präsidenten nunmehr angenommen worden. — Der „Gaulois“ macht sich den Scherz, als Kanzler der Ehrenlegion Gallimé Berier, der unlängst freiwillig die Präsidentschaft niederteig, vorgeschlagen. — Gegen das von der Kammer angenommene Epionagegesetz wütht die Bewegung täglich. Zahlreiche Gruppen von Interessenten werden zuhülfen des Vorstehers, werden um zu verhindern, daß der Senat den Gesetzesentwurf annehme.

Rußland. Die bulgarische Deputation ist am dem Tage in Peterhof empfangen worden, als Stambulow in Sofia am dem Todestritte lag. Der antirussische „Regierungsbote“ meint, es habe sich nicht um einen Empfang, sondern nur um eine Vorstellung der bulgarischen Gefinnung; auch sei angeführt der bulgarischen Gefinnung der Deputation gegenüber eine gewisse Zurückhaltung bemerkt worden. Ganz richtig, man hat die freundliche Bewegung nicht offen zum Ausdruck gebracht, die Bulgaren sollen freieren und sich ihr Land auf das allerbestmögliche dem Wohlwollen unterwerfen. In Stambulow, das noch in Rußland sehr wohl zu wünschen, ist ein wichtiges Hindernis aus dem Wege zu tun Ziele gerückt, das schon Peter dem Großen und später der ehrwürdigen Katharina II. vor Augen schwebte und das in nichts geringeren bestand als der Verlegung der russischen Wehrmacht nach Konstantinopel und die Einverleibung des ganz in Vaskan in das russische Reich. — Ohne weiteres läßt sich das freilich auch jetzt nicht machen, da müßten Österreich und England nicht sein, aber ein wichtiger Schritt dem Ziele ist getan und die Zurückhaltung gegen die bulgarische Deputation führt nur in den offiziellen Telegrammen oder in äußerlichen Kundgebungen in Wahrheit besteht sie nicht. — Rußland ist entschlossen gegen Japan sehr energisch vorzugehen, wenn dieses nicht binnen Kurzem durch Räumung noch von ihm befreit der chinesischer Landesgebiete, den Bestimmungen des Vertrages von Simonschi nachkommen.

Italien. Nach Meldungen aus Rom wird nächsten des Gouvernors von Massana, Generals Baratieri gegen den 27. d. Mts. erwartet. Seine Reise bewirkt die Pflege von Verhandlungen mit den maßgebenden Persönlichkeiten über die gegenwärtig dem Könige Menelli von Abyssinien in der nächsten Zukunft einzunehmende Haltung. Die Annahme mancher Blätter, daß dies auf eine Verunsicherung der Kolonie hindeute, sei gänzlich unbegründet. Gerade

gegenwärtig während der Regenperiode, sei jedes militärische Unternehmen Menelli gegen die Italiener ausgeschlossen und es begreife sich leicht, daß General Baratieri diesen Zeitpunkt für den geeigneten zu einer Reise nach Italien hält, um mit der Regierung in unmittelbaren Verkehr zu treten. Die Mitteilung widerlegt jedoch nicht die weit verbreitete Meinung, daß es gleichwohl in Kürze zu blutigen Auseinandersetzungen Italiens mit dem Negus von Abyssinien kommen dürfte. Im Gesprächlich erscheint es ganz plausibel, daß der General Baratieri die Zeit der notwendigen Ruhe benutzte, um sich jene Verhandlungsregeln für den möglichen Verfall aus von ihm erwarteten Sturm zu holen. — Der Senat beschloß den von der Deputationskammer angenommenen Gesetzesentwurf den 20. September an dem sich für 25 Tagen Rom unabhängig vom Papste erklärte, zum nationalen Feste zu erklären. Auch bei der Beratung im Senat griff Crispö wie in der Deputationskammer hervorragend in die Debatte ein und erklärte, in dem Kampfe zwischen Deutschland und dem Papste habe letzterer triumphiert, weil Italien die Stellung des Papstthums unangreifbar gemacht habe. Durch die Freiheit für die Friede zwischen Staat und Kirche ermöglicht worden. — Nach einem römischen Telegramm dem der französischen Regierung nahe stehenden „Temps“ wären in Folge der von der russischen Regierung hinsichtlich der absehbaren Mission ertheilten Erklärungen die Beziehungen zwischen Rom und Petersburg wieder gespannt geworden. — Über die Bekämpfung selbst wird dem Kaiserliche Gemeldet: Zwischen Rußland und Abyssinien bestehen keine Beziehungen einigigen Charakter; Rußland hat den Negus Menelli gerettet, Italien mit Italien zu machen. Wenn hat die obersächsische Deputation darauf hingewiesen, sie möchte sich nicht nach Paris begeben. Keine Sendung von Waffen nach Gebirg von Seiten Rußlands an Menelli erfolgen; man wird ihn über so wenig Geld leihen (dovon ist Rußland bekanntlich überhaupt kein Freund); Rußland strebt nicht darnach, das Protectorat über Abyssinien zu übernehmen. Diese Erklärungen sind, wie dem „Temps“ weiter telegraphisch wird, dem italienischen Minister des Auswärtigen Baron Blarino, vom russischen Geschäftsträger abgelesen worden. Wichtig ist die Bemerkung, so wäre sie für Italien allerdings ein erweiterter Anlaß zur Verlegenung.

Spanien. Wiederum sendet der Marschall Martinez Campos ein Siegestelegramm von Cuba her. Bei Bayamo hat er nach demselben 3000 Aufständigen vollkommen in die Flucht geschlagen. Von den Jangiranten wurden viele getödtet und verwundet auf Seiten der Spanier soll der Verlust an Mannschaften nur ein geringer gewesen sein, dagegen wurde ein General getödtet und drei Offiziere verwundet. Nach einem anderen Telegramm sollen jedoch gerade die Spanier die größten Verluste erlitten und total besiegt werden.

Asien. Aus Formosa finden sergetzt harte Kämpfe zwischen Japanern und Schwarzflaggen statt, in denen die Japaner zwar bisher immer siegreich blieben, jedoch oft recht hart bedrängt wurden und erhebliche Verluste erlitten.

Orient. Wie die „N. Fr. Pr.“ schreibt, scheint man auf Grund des Empfanges der bulgarischen Gesandtschaft durch den Baron in Peterhof sowohl eine Ausöhnung mit Rußland als auch die Anerkennung

Ferdinands seitens Rußlands zu erwarten. Eine internationale Regelung der Stellung des Fürsten Ferdinand kann dem Berliner Vertrage jedoch nur durch die Annahme der Florie erfolgen, alle übrigen Mächte hätten nur auszustimmen. Die Florie wird dieses Recht nachdrücklich geltend gemacht, da man in Konstantinopel jetzt darauf besteht, daß die Florie allein zum Einmarschen in Bulgarien und Macedonien berechtigt sei.

Parlamentarische Nachrichten. Reichstagsabg. Gaas, der bekannte Sprachlehrer, erklärte, so wird aus Sitzung 1. S. gemeldet, in einer verächtlichen Besprechung den anderen lothringischen Abgeordneten, daß er sein Mandat niederlegen und in einigen Wochen nach Paris in Frankreich übersiedeln werde. — Bei der Landtagsversammlung in Zellow-Scharfentau bei GutsMuths-Station wurde der konservativ Radikal Baumeister Helligsch mit überzähligen der Majorität gewählt.

Kann der Kaiser von der Kanzel predigen? Die „Verf. Volksztg.“ schreibt: Mit dieser Doktorfrage beschäftigen sich hiesige theologische Kreise. Bedenklich ist der Kaiser an seinen Predigten bei Festen die Schriftgottesdienste selbst in aller Form ab. Nun hat diese Schicksalsveranlassung in den Gedanken Kreisen gegeben zu der weiteren Frage, ob der Kaiser auch predigen dürfe, in der evangelischen Landeskirche die Kanzel zu bestiegen und eine Predigt zu halten. Während die Einen das für unethisch und nicht ihm und möglich halten, beaupten die Andern, daß er dies in der That doch könne, und zwar mit vollem Recht. Als summas epigramm, als escher und höchster Beweis der Verantwörtlichkeit er dazu ohne Zweifel berechtigt. Und wenn dagegen gesagt werde, er habe doch die Würde und Dignität nicht empfangen, so ist auch das kein durchschlagender Einwand. Einmal können in der evangelischen Kirche auch die Kandidaten sich erheben, ohne die höchsten Bedingungen zu erfüllen oder gar die Ordination empfangen zu haben, aber ganz abgesehen davon berechtigt doch die historische Stellung des Landesherren als Bischof der Landeskirche in sich schon ohne weiteres zu allen Funktionen, welche dem Bischof obzuliegen zu haben.

Zum Verordnungsfall auf Stambulow. Stephan Stambulow ist in der Nacht zum Donnerstag um 3 1/2 Uhr Morgens gestorben. Die größten Wunden, die er bei dem Attentat erlitten und die schließlich die Amputation beider Hände erforderlich machten, hatten ein heftiges Fieber herbeigeführt, dem er durch die Folgen der Zucker- und des starken Blutverlustes geschwächt Mann erlegen ist. Sein Tod bedeutet ein Sturmzeichen für ganz Bulgarien, selbst des Fürsten Ferdinand Thron ist dadurch ins Schwanken geraten. Heftige Gährungs innerhalb des Volkes werden die unmittelbare Folge des Ablebens dieses großen Staatsmannes sein; seine Getreuen, die nach Tausenden zählen, werden nicht unterlassen seinen Tod zu rächen. Wie sich im Einzelnen die Geschichte Bulgariens entwickeln werden, ist nicht voraussagen, nur die eine Gewißheit besteht schon heute, aus der blutigen Saat werden blutige Früchte sprießen. Stambulow ist seinen Wunden erlegen, ohne noch einmal im Stande gewesen zu sein, seine Wörter zu bezeugen und seine Verdictmomente darzulegen. Aber immer unruhigener und offenkundiger wird die bulgarische Regierung für den Mord verantwortlich gemacht. Es fehlt nicht an Stimmen, die selbst den Fürsten Ferdinand nicht von jeder Schuld freisprechen und andeuten, daß dessen Knie nach Karlsbad mit der Ermordung Stambulows in ursächlichem Zusammenhang stehe. Wir glauben diesen Combinationen nicht; immerhin scheint sich Prinz Ferdinand doch äußerst bedrückt zu fühlen, denn schon ist das Gerücht verbreitet, er bedrückte die bulgarische Krone niederzulegen. Die bulgarische Regierung bemüht sich insofern, die räthselhaften Vorgänge bei dem Mordanschlag selber als harmlose Zufälligkeiten hinzustellen. Die Genannten hätten lediglich irrtümlich gehandelt, als sie statt des sterbenden Wördes den verfolgenden Diener Stambulows ergreifen und verhaften. Glauben findet diese abenteuerliche Mähr in der ganzen civilisirten Welt nicht. Trotz alledem und gerade wohl wegen des allgemeinen laut ausgeprochen Verdachtes der Unthätigkeit veranlaßt die bulgarische Regierung ansehend umfassende Untersuchungen; daß aber dabei nichts herauskommen wird, ist klar. Den Thätern ist anheimend durch die mehrere Stunden verzögerte Kausnahme die Untersuchung Gelegenheit gegeben worden, ins heißen Waden der Wördschaft zu fliehen und ins Ausland zu gelangen. Denn zwei Personen, gegen die sich der Verdacht, den Mord begangen zu haben vornehmlich richtet, sind in Sofia trotz gründlicher Vorforschung nicht aufgefunden worden. Die Vorgänge in Bulgarien und seine weiteren Schicksale hüllen sich in beforgniserregendes Dunkel und die Frage, Wozu man sich auf einen Bürgerkrieg in Bulgarien gelassen machen? kann schließlich heute von Niemand ohne Bedenken verneint werden.

Wegen der anlässlich der Ermordung Stambulow zu beabsichtigten Unruhen wird über Sofia der Belagerungszustand verhängt werden. Die amputirten Hände Stambulows werden in Spiritus aufbewahrt werden.

Provinz und Umgebung.

↑ Rietleben, 16. Juli. Hier wurden die Schulen geschlossen, da Majera und Scharlach unter den Kindern herrschen. Diese Krankheiten haben seit etwa 14 Tagen so große Dimensionen angenommen, daß bis jetzt etwa 120 Kinder die Schule nicht mehr besuchen können. — Stenab, 18. Juli. Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich heute Morgen in der Wathenower Straße vor dem Hause Nr. 10 zu. Zwei Kinder des Barbiers Wengel waren ausgehend, um etwas zu holen. Die Gjährige Klara Wengel spielte nun mit einem anderen Kinde aus dem Jahrgang und lief hierbei in das Fußwerk des Fußmanns Henning, wobei sie so unglücklich unter den schwer beladenen Wagen des Besizers geriet, daß die rechte Vorder- wie Hinterrad über die Wadenbeuge hinwegging. Der Arbeiter Wengel sagte das schwer verletzte Kind hervor und brachte es zu den Eltern, wo auch alsbald ein Arzt eintraf, der leider nur den bereits eingetretenen Tod konstatiren konnte.

↑ Brotterode, 14. Juli. Weit stärker als zu Pfingsten war heute der Eisenbahnverkehr von Erfurt aus. Tausende und Aber-tausende zühen nach Friederichsroda, um von dort aus theils zu Fuß, theils zu Wagen den Weg über den Hüberg und den kleinen Inselfberg nach dem einstigen Städtchen Brotterode zurückzulegen. Eintheilung der Radfahrer, welche aus allen Richtungen der Wobrober beiseitellen, mochten, wie der „Saale-Fztg.“ geschrieben wird, heute wohl, gering gerechnet, 20,000 Menschen Brotterode aufgesucht haben. Hier und da züngelten noch die Flammen aus den Trümmern der erhaufen empor. Diese wurden von den Fremden nach Reiquiten aller Art durchpflügt; glühend heiße Pfosten-läufe, Röhrengerüste, theilweise auch noch Stände der geschmolzenen Kirchengebäude wurden hervorgezogen. Um 11 Uhr begann im Schulgebäude ein tief ergreifender Gottesdienst. Die Glocken lönten den Kirchgang nicht einläuten, denn sie liegen zertrümmert im Schutt. Die armen Abgebrannten, welche in den noch erhaltenen Sälen, außerdem in den umliegenden Ortsteilen Klein-Schmalldalen, Finsterwalde, Herges, Seligenthal u. s. w. untergebracht sind, strömen herbei und füllen den Schulsaal und Pausenraum. Selbst die Treppe bis zum ersten Stockwerk hinauf war mit Anbängigen besetzt und Hunderte lauften auf der Straße den Worten des Geistlichen, welche durch die geöffneten Fenster hinausdrangen. Nachdem der Verstummt war, predigte Herr Pastor Knip-Brotterode, der gegenwärtig in Schmalldalen wohnt, über Jeremias 9, 19: „Ach, wie find wir so gar veröfthet und zu Schanden geworden! Wir müßten das Land räumen, denn sie haben unsere Wohnungen geschleift.“ Die Predigt wurde von dem häufigen Schluchzen der Anwesenden unterbrochen. Den Schluß des Gottesdienstes bildete der Anfang des Liedes: „Was Gott thut, das ist wohlgethan.“ Während die Abgebrannten beim Gehen dankend ihrem Seelsorger die Hand drückten, versprach er ihnen, an jedem Abend eine Andacht halten zu wollen. Am Sonnabend waren die verstorbenen Leberreste der in den Zimmern umgekommenen 60 Jahre alten Wittwe Margarethe Woffen aus dem Friedhofe beerdigt worden. Von der ebenfalls verbrannten 86 Jahre alten Wittve Eva Schmidt hatte man nur einige verkohlte Knochen aus dem Hauchschutt hervorgezogen. Sie wurden aus heute von Herrn Bürgermeister Rätzscher, in einer Scharke liegend, vorgezogen. Während des heutigen Tages trafen wieder viele Viebesgaben von Rab und Fern ein. Diese, sowie die Gelohnungen, werden im Verwaltungs-bureau, welches sich in der „Union“ befindet, in Empfang genommen. Außerdem ist wohl heute keiner der Fremden fortgegangen, ohne ein Geldstück in eine der verschiedenen Pfäfen ausgebracht Sammelbüchsen gesteckt zu haben. Gegenwärtig werden zwei Baracken erbaud, in welchen 300-400 Personen untergebracht werden können. Am Montag trifft Militär zum Beginn der schwierigen Räumungsarbeiten ein. — Vornburg, 12. Juli. Tod im Grottedesfeld liegend, ist gestern von Wobitz Schmittler beim Wägen ein Soldat aufgefunden worden, in welchem der vom hiesigen Bataillon wegen Fahnenflucht verurteilte Wuestler Woz Wagnere erkannt wurde. Ueber die Todesursache war noch nichts zu erfahren.

↑ Leipzig, 19. Juli. In der Giengebeterei von Wiedemeyer & Sohn, S. Blagwitz, ereignete sich gestern Nachmittag ein schrecklicher Unglücksfall. Der Arbeiter Schellenberg stürzte in den Gießofen und wurde verbrannt, beschießend erstickt herausgezogen. Wie das Unglück eigentlich hat geschehen können, darüber besteht noch nicht volle Klarheit. Schellenberg hat eine Schaufel, die in den Ofen gefallen ist, herausnehmen wollen. Hierbei hat er wahrscheinlich das Liebergewicht bekommen oder er ist von den aufsteigenden Dämpfen bewußtlos geworden und in den Ofen gefallen.

↑ Mödern, 13. Juli. Gestern Vormittag meldete sich auf dem Polizeibureau das Schmalldalen Ertha Gars, 12 Jahre alt, und gab an, daß sie am 11. d. M. Morgens gegen 8 Uhr unter der Brücke in der Ghanje Wödrer-Wagoburg, auf der Grenze zwischen Mödern und

er mußte im Park sehr Wfs gegeben haben, es war dies der Fischer Wögt, er ist Ihnen doch bekannt?“

Yosfor antwortete nicht, er fühlte, daß sich ein neuer Schlag vorbereitete, er suchte augenscheinlich Zeit zu gewinnen, um eine Antwort zu finden, wie er denselben erfolgreich von sich abwenden könne.

„Sie haben an Wögt nach Bremen 500 Thaler gegeben, wollen Sie mir sagen zu welchem Zweck?“

„Es war im Auftrage der Baronin“, gab Yosfor schnell zur Antwort.

„Und was veranlaßte die Dame dazu, an den Fischergesellen 500 Thaler zu geben?“

„Ich glaube, es ist ein Vorhaben, welches der Baron dem Wögt früher versprochen hat, und die Baronin wollte das gegebene Versprechen ihres Gatten ehren.“

„Also weiter wissen Sie nichts, nun vielleicht können Sie sich darauf wenn ich Ihnen Wögt gegenüberstellen werde?“ — Sie konnten bei ihrer Vernehmung nicht sagen, weshalb das sonst so fromme Pferd des Barons gesucht habe, ich will Ihnen den Grund angeben, fuhr der Kommissar fort, ein Kartenblatt aus der Briefkiste nehmend, ichen Sie, Herr von Yosfor, diese Karte ist in der Tasche des „Festor“ gefunden worden, also jedenfalls da hineingegeben worden, als das Pferd sich künnte. Sie bedauern heute, daß Sie nicht das Wädden haben ließen. Sie haben damit ein großes Unrecht begangen, und mir viele Mühe gemacht, mir ist es aber doch gelungen, ich habe das Kind bei Ihren Verwandten gefunden.“

„Wenn die Erde sich vor Yosfor geöffnet hätte, und alle Geister der Unterwelt wären emporgestiegen, Yosfor's Gesicht hätte nicht ein größeres Schrecken zeigen können, als es sich bei

den einzelnen Worten des Kommissars, „bei Ihren Verwandten ausorderte.“

Die Thür hatte sich geräuschlos geöffnet, ein Mädchen in der Tracht der Landkinder war ins Zimmer getreten, an der Thür stehen bleibend, welche sich wiederlautlos geschlossen hatte.

„Da, bei Ihren Verwandten habe ich das Kind gefunden“, wiederholte der Kriminalbeamte, schen Sie sich um nach der Thür, das ist die Klein-ich ihre doch nicht?“ sagte der Kommissar im höchsten Tone hinzu.

Yosfor wandte sich um, als suchte er einen Halt, in der nächsten Sekunde stürzte ihm ein Blutstrom aus dem Munde. Der letzte Schlag hatte ihn zu unerwartet, zu mächtig getroffen, es war ihm nicht über ihn gekommen, daß er entlarzt, unrettbar verloren, daß der an dem Baron begangene Mord in nur seinen Einzelheiten erwiderte, daß an ein Entsetzen aus den Händen des Gefeges nicht zu denken, ein Fluchtversuch jetzt noch absolut unmöglich sei.

Und dies Erkennen, welches mit Blig-schnelle über ihn gekommen, hierzu die vorhergegangenen Erregungen hier im Gerichtszimmer der unmäßig genossene Wein, hatten die Katastrophe herbeigeführt.

Der Kommissar war, „Kosfs“ rufend, zu Yosfor geeilt, er hatte ihn in einen ihn zugehobenen Stuhl niedergebückt er hatte dies so leicht, und doch so entschieden gethan, daß von Yosfor mißtrauen gefolgt war.

Der Semann und zwei Gerichtsdiener waren ins Zimmer getreten.

(Fortsetzung folgt.)

Dank.
Für die Beweise liebevoller Theilnahme beim Tode meines theuren Gatten sage ich meinen innigsten Dank. [2790]
Rosette Hoefler.

Bekanntmachung.
Die zum Jagd-revier des **Sutobezirks Creipau** gehörigen Dämme, der **Kellerei**, sowie **Hoblandsdam** an werden von **Kaufgütern benutzt**. Es wird dies wiederholt verboten. Ebenso die **Ausgänge aus den Gärten auf Rittergutgrundstücke**.
Personen, die davor abgetroffen haben, **2 Mark** Strafe zu zahlen.
[2794] **Bertram.**

Die **Obstnutzung** des **Altergauts Creipau** ist zu verpachten. [2795]

Zwangsvorsteigerung.
Sonnabend, 20. d. M. Vorm. 10 Uhr versteigere ich im **Casino** hier **1300 St. Cigarren**, 10 Pfd. **Kautabak** u. 11 Pfd. verschiedene **Cigarrenspitzen**.
Merseburg, 18. Juli 1895.
[2785] **Tauchnitz, Ger.-Vollz.**

Zwangsvorsteigerung.
Freitag, den 26. Juli 1895, Vormittags 11 1/2 Uhr werde ich in **Schopauer Feldmark** an Ort und Stelle
3 1/2 Morgen Gärten öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Der Verkauf findet vorläufiglich **bestimmt** statt.
Versammlung in der **Gastwirtschaft des Herrn Große** zu Schopau.
Merseburg, 19. Juli 1895. [2800]
Meyer, Gerichtsvollzieh. er.

Restaurant.
In einem **Badeort Thüringens** verkaufe ich **Restaurant** mit **Conditorie, Kaffeehaus u. großer Gartenwirtschaft** fruchtbarst. **F. A. Zeiger, Apolda.**

Das Wohnhaus **Post-Str. 4** zu Merseburg ist **ertheilungsfähig** bei **6000 M.** Anzahlung zu **verkaufen**. Die näheren Bedingungen sind auf meinem Bureau zu erfahren.
[2791] **Scholtz,**
Rechtsanwalt u. Königl. Notar.

Himbeer-saft,
frisch von der **Presse**. Montag früh bei
Thiele & Franke.

Neue blaue Kartoffeln im Ganzen und Einzelnen hat abzugeben
W. Schönfeld,
Pallische Str. 25, [2786]

Neue Sendung prima Stettiner Portland-Cement ist eingetroffen. Empfehle denselben in 1/2, u. 1/3 Tonnen, sowie ausgemessenen zum **billigsten Preise**. [2755]
K. Bergmann, Markt 30.

Zwei Bugochsen stark, gesund, **zugest. verkauft** [2792]
Ed. Klauss, Merseburg.

100 Stück fette engl. Fämmer in kleineren Posten u. im Ganzen **verkauft** **Nittig, Raschwitz** [2739]
b. Lauchhaidt.
(Ebenfallselbst ist eine **Viehwaage** abzugeben.)

Hühner ital., 94er Frühbrüt., v. M. 1,25 an, auf 10 St. 1 Freibühn Pröl. umf. **Wandmuth, Seiner, Hainstadt (Baden).**

Walschmalchinen **Sackhalsmühle, Handreden, Hobelbänke** best. Construction emp. preiswerth
Goetze & Bruder,
Palle, Magdeburgerstr. 6.

Geschäfts-Übernahme.

Das von meinem verstorbenen Gatten seit 1881 betriebene und seit über 50 Jahren bestehende

Hôtel und Restaurant „Zum Palmbaum“

Oberburgstrasse 4,

führe ich in unveränderter Weise für meine Rechnung weiter. Meinem Wanne in so reichlichem Maße betriebenes Wohlwollen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen und sichere meiner werthen Kundschaft sorgfältige und gewissenhafte Bedienung zu.
Die Niederlage der **Beingroßhandlung von Johannes Grün,** **Höllferlat, Sasse a./S. und Winkel i. Abingau** führe ich ebenfalls in alter Weise fort und halte ich die anerkannt **vorzüglichsten Weine** dieser Firma bestens empfohlen.
Merseburg, den 18. Juli 1895. [2789]

Eduard Hoefler's Wittwe.

Casino-Garten.

Sonnabend, den 20. Juli, Abends 8 Uhr
Gr. patriotisches Militär-Concert
der **gesamten Kapelle des Kgl. Magdeburgischen Fü.-Regiments Nr. 36.**
Zur Aufführung gelangt u. a.: **Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870-71.** Großes Schlachtenpotpourri von Sarr.
Im Feldlager Kaiser Barbarossas, vorgetragen auf mittelalterlichen Trompeten.
— **Entrée à Person 30 Pf.** —
Dieses Concert ist das **IV. im Abonnement** und haben **Abonnementisbillets Giltigkeit.**
O. Wiegert, Kgl. Musik-Dir. **Fr. Dockhorn.** [2784]

Neu! Für nur **Mk. 6.—** (Fabrikpreis) werf. i. brillante, extra solid gebaute, **35 cm große Concert-Zug-Harmonika** mit: **10 Tassen, 2 Registerkl., 2 dopp. Böden, vollst. ff. Klavierklang und Subalter, ff. Ausstatt., starken, breiten, ungetrock. nat. Holzungen, schöner, voller, dopp.-höriger Orgelmusik, gr. u. weit auszieh. 3 fach. Doppelbalg; jede Note ist mit Stahlhaken versehen, wodurch Beschädigung unmögl. wird. Großes, aus bestem Material gearbeitetes Pracht-Instrument. (Feine sog. Spont- od. Wartmaare). Jed. Käufer erh. auch eine neue praktische Schule zum Selbstlernen unsonst, wonach gleich die schönsten Töne, Tänze, Märsche, Choräle etc. gespielt werden könn. Umtausch gestattet. Garantiegeld wird beigefügt.
O. C. F. Miether,
Hannoversche Harmonika- und Musikinstrumenten-Fabrik in Hannover B., Steinbofsfeldstraße 19.
NB. Allen werthen Bestellen gebe noch 1 fl. Musikinstrument. unsonst, nur damit Sie sich von d. Güte u. Preiswürdigk. meiner Fabrikate überzeugen. sollen.
[2753] **D. D.****

Wichtig für Hausfrauen!
Annahme
von **alten Wollstoffen** zur Um- arbeitung in geschmackvolle, waschliche Kleiderstoffe für Damen und Herren. **Muster** auf Wunsch gratis und franco
Otto Florstedt,
Eisleben, Steinstraße 105.

Flaggen und Dekorations-Artikel.
Franz Reinecke's Fahnenfabrik, Hannover.

! Gänsefedern!
! Gänsefedern!
! Gänsefedern!
Ich verende **vollständig ganz neue, graue Gänsefedern**, mit der Hand ge- schüsselt, 1 Pfd. für nur **1 M. 20 Pf.** und dieselben in bester Qualität 1 Pfund nur **1 M. 40 Pf.** in Probe-Packung mit 10 Pfd. gegen Postnachn. **J. Krass,** Bett- u. Federhandlung in **Weg 620 I.** (28hm.) Umtausch gestattet. [1470]

Mantelplüsche
aller Art (glatt, Krümmen etc.),
Möbelplüsche, Leinenplüsche, Plüschedecken, Kleidersammete f. Kostüme in reichster Auswahl liefert zu **fabrikpreisen**
E. Wegmann,
Füßschwederei und Färberei.
Wiesefeld.
Muster bereitwillig franco gegen franco.

Hausierer!
Buchstin in Neste in allen Größen werden zu **äußert. Preisen** abgegeben. **Dff. untk. L. 859**
„Invalidentank“ Leipzig erb.

Hosp. med. Schmidt,
Hannover, Louisenstr. 2.
früher Studierend. a. d. f. l. Univ.-Hospital. (allgem. Krankehaus u. Poliklinik) in Wien behandelt auschl. **Haut- und Unterleibs-Krankheiten, Schwäche- zustände.** Auswärtige brieflich.
Dafür für 1 M. Briefm. zu haben das Buch: **„Die Krankeiten“**, worin Jeder über sein Leiden selbst Auskunft findet.
Richard Kox, Duisburg a./Rh. [2440]

Nur 12 monat. aufeinanderfolg. u. je einer am
Ersten jeden Monats stattfind. gross. Ziehungen, in welchen **jedes Serien-Loos einen Treffer** sicher erhält. Der Theilnehmer kann durch dieselben von d. in Treffern à Mk. **300 000, 400 000, 500 000** etc. zur Auszahlung gelangenden ca.
20 Millionen
bis ca. Mk. **20 000, 15 000, 10 000** etc, mindestens aber nicht ganz den halben garantierten Einsatz gewinnen. Prosp. u. Ziehungsalisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen **Mk. 120.—** oder pro Ziehung nur **Mk. 10.—**, die Hälfte davon **Mk. 5.—**, ein Viertel **Mk. 2,80** Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-Stelle: **Carl Sacht, 2708** Köln a./Rh

Existenz, Nebenwerb
durch hochlohnende Fabrikation größten Massenartikels. Wenig Kapital, großer Verdienst. Keine besondere Werkstat, belieh. vergrößerungsfähig. Großer Erfolg. Prospekt gratis von **Peters & Co., Altona.**
Hohen Gewinn
bietet die Fabrikation eines Patentartikels, dessen bedeutender Umsatz erwiesen ist und nur geringes Betriebskapital erfordert. Offerten erbet. sub. **H. W. 584** durch **Kudolf Woffe, Magdeburg.**

Dienst-Cautiionen
in baar
ohne besondere Sicherheit für solide Personen besorgt
A. v. Voss,
Magdeburg, Auguststr. 2.
Küchporto mit 20 Pf. erbeten.
Agenten und Provisions- Reisende
werden gesucht von einer **Bremer Cigarrenfabrik** für Kaufleute und Wirthe. Offerten unter A. 1410 an Annoncen-Expedition **H. Achilles, Berlin SW.,** Kommandantenstr. 18 erbeten.

Postgehülfsen- Prüfung.
Gewissenhafte Vorbereitung auf d. Postdienst. Pension i. Hause. Preis gratis. **Salle, Leipzigstr. 33. E. Georgy.**
Vorbereitungsanstalt für die Postgehülfsen-Prüfung, Handelsfach u. Communalverwalt. Aelteste, grösste und sicherste Anstalt. Ueber 1300 bestanden die Prüfungen.
Kiel.
J. H. F. Tiedemann, Dir.

Für Damen
bietet sich jederzeit und für jeden Ort lohnender Nebenwerb durch provisionen. Verkauf von **Kausfrier Seinen, Fischegen, Bettzeug**, nach Mustern an Private. Gest. Offerten erbitet **Hermann Petzold,** **Weberei Bischofsberda 1309** (Sachsen).

Wäschrollen, Hobelbänke liefert in allen Sorten **M. Söhl, Leipzig, Ranft, Steinweg 44.**
1000 Briefmarken, circa 170 Sorten, 60 Pf., **100** verschiedene überseesche 2,50 Pf., **120** bessere europ. Briefe 2,50 Pf. bei **G. Schmeyer, Nürnberg, Ant. Laufsch.**

Haar-Wasser.
Das Beste für **Haarleidende!** Das Mittel wirkt **härtend und erhaltend**, reinigt u. fördert den **Haarwuchs** ungemein; selbst da, wo die **Haarwurzeln** fast **verrotten** u. eingegangen sind. Flacon à **1,50** und **2,50** bei **W. R. E. Boschel.**
Anerkannt bestes
Klaunenöl
für Nähmaschinen und Fahrräder aus der **Knausenfabrik** von **H. Möbius & Sohn, Hannover** ist hier zu haben bei: **Otto Erdmann, Stufenstraße 4.**

Zöschener Milchhalle
empfiehlt täglich frische Milch, **Posten von 10 Litern an, à 18 Pf.** u. **Posten von 25 Litern à 12 Pf. 2797**
A. Zacher,
Altenburger Schulpl. 2.

Frische Tafelbutter!
verf. franco q. Nachnahme in Post, netto 9 Pfd. zu **M. 8,50**, in 25 Pfd. **Stücken** zu **85 Pf.**, in 50 Pfd. zu **83 Pf.** per Pfd. **1216**
W. J. Martens,
Merseburg bei Gens, Dörfelstr.

Mapeten!
Neueste Muster. Größte Auswahl. Billigste Preise.
Hermann Bischoff,
Halle a. S.
1216 Muster franco gegen franco.
Strümpfe
aller Art werden angewebt u. angefrickt, **baumwoll. Strümpfe** auch **verwaschene** — werden **diamant- schwarz gefärbt** — 3 Paar f. 1 M. — **garantirt echt** beim Tragen u. **Waschen** durch **Georg Reinhardt,**
Naumburg Soale.
Spezialfabrik u. **Besatz- u. Gesehäft** (1738) für **Garne, Strümpf- u. Fantasiewaaren** (Porto nur 25 Pf.)

Reine Südweine
Porto, Madeira, Malaga, Sherry, Lacermae-Christi etc., direct importirt, hochfeine Qualität, **6 Flaschen M. 10, 12 Flaschen M. 17, 24 Flaschen M. 32** incl. Glas und Kiste franco und zollfrei jeder deutsch. Bahnstation gegen Nachnahme.
Richard Kox,
Duisburg a. Rhein.

Mundharmonika
(Anfänger Concert). **Blasinstrument**, 56 Töne, **Dr. 2,80 M.** **Mundharmonika** in **Blüteform**, 20 Töne, 1,50 M. **Rue** gegen **Gen. d. Betr. u. 20 Pf.** für Porto, **Dreyer, Versandt-Haus, Hannover,** Waisstraße.

Srimmstecher,
zugleich als **Operraglas** dienend, **unvergleichlich** auf **Reisen, Landfahrten, Theater** etc. elegant, mit **Vier**, verende, um zu **räumen** für den **ausserordentlich billigen Preis** von **M. 2,50.**
Versand franco (Nachnahme 30 Pf. extra).
A. Kramschke, Berlin SW., Kommandantenstr. 48. [2512]

Mineralwasser-Apparate,
doppelverwend. empfiehl à **M. 95.** **Man** verlange Prospekt. [2709]
H. Held, Waidlingen, (Württemberg)

Wasserheilanstalt Borlachbad.
Winter und Sommer.
Bad Kösen. **Dr. Schütze.**

Die peri. Wirtschaftsmannsell f. 15. Aug. cr. Stellung auf ein **Out. cr. Erhebung** in **Waldwirtschaft**, **Baden u. f. w.** **Off. Dff. u. R. H. 1081.** **Merseburg** erb. [2793]

Die einj. möblirte Wohnung an **einzel. Herrn** zu vermieten
[2734] **Pl. Ritterstraße 6 a.**

Kaiser Wilhelmshalle.
Montag, den 22. Juni cr.
11. Abonnement-Concert, **22** ausgeführt vom **Musikcorps** der **Königl. Unteroffizierschule** **Wiesfels** unter **personlicher Leitung** des **Musik-Directors** **Herrn Martens.** [2759]
Billets im **Vorverkauf** 30 a. d. **Casse** 40.
Für die **Abgekauften** in **Dröterode** sind **ferner** ein-
gegangen:
von **D. Güter** 6 M., **Gehemrath** Haupt 3 M., **Wirth** u. **Sohn** 3 M., **P. v. 1 M.**, **Wittne** **Wohr** 1,50 M., **B. M. 3 M.**, **B. Berger** 75 Mt., in **Summa** bis jetzt **287,50** Mark.
Um **weitere** gültige **Spenden** **bittet** **dringend** die
Kreisblatt-Expedition.